





Die Floats werden bereits vor 12:00 Uhr so platziert, dass sie gleichmäßig auf der Strecke verteilt auf Startposition bereit stehen. Da die exakte Positionierung der einzelnen Floats bereits mehrere Tage zuvor bekannt gemacht wird, können sich die Besucher, die rechtzeitig vor 14:00 Uhr auf dem Veranstaltungsgelände eintreffen, direkt zu ihrem bevorzugten Float begeben. Somit kann schon zu Beginn der Veranstaltung eine großflächige Verteilung der Besucher erfolgen.

Mit Beginn der Veranstaltung um 14:00 Uhr wird auf allen Floats parallel die Loveparade-Hymne abgespielt. Anschließend setzen sich die Floats gleichzeitig in Bewegung und fahren ca. 3 bis 4 Runden gegen den Uhrzeigersinn um den ehemaligen Güterbahnhof herum. Die Floats fahren durchgehend langsamer als Schrittgeschwindigkeit.

Ab ca. 20:45 Uhr werden die Floats nach und nach vom Veranstaltungsgelände abgezogen. Die Ausfahrt der Floats erfolgt Richtung Norden auf den Parkplatz der DB-Bahnpark AG zwischen Veranstaltungsgelände und Hauptbahnhof. Der schrittweise Abzug der Floats wird voraussichtlich bis ca. 23:00 Uhr andauern.

## **1.2) Abschlusskundgebung**

In der Zeit von 17:00 bis 24:00 Uhr findet (teilweise parallel zum Parade-Umzug) die Abschlusskundgebung statt. Hierzu wird im nördlichen Bereich der Güterbahnhofshallen eine ca. 300m<sup>2</sup> große Szenenfläche errichtet, auf der in erster Linie DJ-Auftritte geplant sind. Aber auch einige Live-Acts mit bis zu ca. 8 Personen sollen hier im Laufe des Abends auftreten.

Im Rahmen des AK-Programms werden div. Licht- und Videoeffekte zum Einsatz kommen. Die Einbindung von pyrotechnischen Effekten ist nicht beabsichtigt. Als Kulisse sind die Gebäude des ehemaligen Güterbahnhofs vorgesehen, die durch entsprechende Illumination in Szene gesetzt werden sollen. Ein zusätzlicher Aufbau von Kulissen und / oder aufwändiger Bühnendekoration ist nicht geplant.

## **1.3 Veranstaltungsgelände**

Das Veranstaltungsgelände befindet sich auf dem Gebiet des ehemaligen Duisburger Güterbahnhofs. (Heutiger Grundstücksbesitzer: Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG). Die Fläche ist im Osten durch die Bahngleise der Deutschen Bahn und im Westen durch die BAB 59 begrenzt. Richtung Norden grenzt das Veranstaltungsgebiet an den „Mercatorkreisel“ / Koloniestraße. Richtung Süden geht die Fläche über den Tunnel „Karl-Lehr-Straße“ hinaus, bis in das südlichste Viertel des Aurelis-Geländes (bis ca. auf Höhe der Straße „Eichenhof“ im Westen).

Die Bahnstrecke – die einzige Verbindung zum Duisburger Hauptbahnhof – wird am Veranstaltungstag in Betrieb sein. Das Veranstaltungsgelände wird für die Besucher der Veranstaltung personensicher zu den Bahngleisen abgesperrt. Nach den Vorgaben von Feuerwehr und Polizei und den bisherigen Absprachen ist die Veranstaltung nur durchführbar, wenn die BAB 59 für den Fahrzeugverkehr gesperrt ist. Diese Sperrung wurde durch den Veranstalter beantragt und durch die zuständige Bezirksregierung in Düsseldorf genehmigt. Am Veranstaltungstag wird es somit keinen Fahrzeugverkehr geben. Wegen des Niveauversatzes wird das Gelände auch zur BAB 59 – bis auf Notausgänge – abgesperrt. *(Der Antrag, eine Stellungnahme der Feuerwehr und die Genehmigung der Düsseldorfer Bezirksregierung zur Sperrung der BAB59 ist in Anlage 17 zu finden.)*

Der reguläre Zu- und Abfluss der Besucher wird zentral über den Tunnel „Karl-Lehr-Str.“ gesteuert. Hierzu stehen zwei Aufgänge zum Veranstaltungsgelände zur Verfügung. Der breitere, mittige Zugang (Zufahrt Fa. Strake) wird sowohl als Ein- wie auch als Ausgang genutzt, während der kleinere, westlich gelegene Zugang (ehem. Straße „Am Güterbahnhof“) ausschließlich als Ausgang fungieren soll. Insgesamt stehen ca. 110.000 m<sup>2</sup> Veranstaltungsfläche für die Besucher der Loveparade in Duisburg zur Verfügung.



## 1.4) Zu- und Abwegekonzept (Innenstadt)

Um einer etwaigen Besucherkonzentration im Bereich des Zugangs zum Veranstaltungsgeländes (Anreise) bzw. des Duisburger Hauptbahnhofs (Abreise) vorzubeugen, soll der Zu- bzw. Abstrom durch eine indirekte Besucherführung entzerrt werden. Hierzu wird der direkte Zugang vom Bahnhof zum Veranstaltungsgelände (über den Mercatorkreisel) gesperrt. Als alternative Zulaufroute hat die Stadt Duisburg in Kooperation mit dem VRR und der Deutschen Bahn ein Zu- und Abwegekonzept entwickelt, das nach aktueller Planung folgende Straßen beinhaltet:

Mit der Bahn anreisende Besucher aus Richtung Düsseldorf / Mönchengladbach werden östlich des Veranstaltungsgeländes über die Neudorfer Straße und die Grabenstraße zur Karl-Lehr-Straße geleitet. Besucher aus Richtung Essen / Oberhausen werden im Westen über die Mercatorstraße, Friedrich-Wilhelm-Straße und Düsseldorfer Str. bis zum Eingang „Karl-Lehr-Straße“ geführt.

Die Verantwortung für die Detailplanung der Zu- und Abwege liegt vereinbarungsgemäß bei der Stadt Duisburg. Die Planungen werden regelmäßig mit allen beteiligten Institutionen und Partnern in den städt. Loveparade-Arbeitskreisen abgestimmt.

## 2.) Flächenplanung

Sämtliche Flächenplanungen, die die Veranstaltung betreffen werden in einem zentralen Basisplan bei der Feuerwehr Duisburg gesammelt und erfasst. Der aktuelle Planungsstand ist jeder Zeit bei der Feuerwehr Duisburg abzurufen.

Die Detailausführung der nachfolgend beschriebenen Maßnahmen und Flächenaufteilungen sind bitte immer dem aktuellen Basisflächenplan zu entnehmen.

Zur Einzelbetrachtung der veranstaltungsspezifischen Maßnahmen ist der *Anlage 18* ein Übersichtsplan des Veranstaltungsgeländes mit allen temporären Aufbauten zu entnehmen.

### 2.1) Herrichtung Veranstaltungsgelände

Das Veranstaltungsgelände war weder verkehrssicher noch veranstaltungsgerecht. Der Grundstückseigentümer (aurelis Real Estate GmbH & Co. KG) hat sich bereit erklärt, die notwendigen grundlegenden Herrichtungsmaßnahmen zu übernehmen, die die eigentliche veranstaltungsspezifischen Vorbereitungen des Veranstalters auf dem Gelände ermöglichen. Veranstalter und Grundstückseigentümer haben über die Herrichtung und Nutzung des Geländes einen Vertrag (Durchführungsvereinbarung) geschlossen.

Den Herrichtungsmaßnahmen für das Veranstaltungsgelände liegt der Lopavent-Flächenplan „Ref14\_LP 2010 Nutzflächen“ vom 13.05.2010 zu Grunde. (s. *Anlage01*) In diesem Plan sind alle vereinbarten Maßnahmen wie folgt farblich markiert:

- |   |                         |  |
|---|-------------------------|--|
| 1 | <b>Paradenstrecke /</b> | Tragfähige Decke, sicher befahrbar für 40-Tonnen-LKWs bei jeder Wetterlage.  |
|   | <b>Floatfahrweg</b>     | Auf den geraden Teilstrecken auf einer Breite von 4m - in den Kurvenbereichen entsprechend der Schleppradien von 24m langen LKWs verbreitert.  |
|   | <b>(türkis)</b>         | Fahrstrecke (türkis) und die Publikums-Laufbereiche (orange) niveaugleich zur Vermeidung zusätzlicher Stolperkanten.                           |
|   |                         | <i>Die Einzeichnung der Fahrstrecke im Flächenplan ist nur schematisch dargestellt! - Das Einmessen der Fahrstrecke erfolgt über Lopavent.</i> |



Der Ausfahrbereich der Floats soll ebenfalls sicher befahrbar hergerichtet werden. Im Übergangsbereich zum DB-Parkplatz (am süd-westlichen Ende des Parkplatzes) wird eine Rampe geschaffen, damit die Floats problemlos auf den Parkplatz fahren können.

2 <b>Paradenstrecke für fußläufiges Publikum:</b>  (orange)	Links und rechts des Floatfahrweges: eingeebnete, gerade, zusammenhängende Fläche mit Feinsplitt verdichtet. - Auf der kompletten Länge des Fahrweges auf einer Breite von ca. 30m. (Aufgeteilt in ca. 13m links und 13m rechts der Fahrspur.) Diese Bereiche werden für große Menschenmengen hergerichtet, die sich in permanenter Bewegung befinden. In diesen Baumaßnahmen sind insbesondere enthalten: - Abriss der Bahnsteig-Rampen süd-westlich des Gebäudes - Abriss der Betonmauer westlich des Gebäudes - Angleichung des Höhenversatzes zwischen Betonmauer und Böschung A59 - Sicherung der Grundwassermessstellen - Demontage der Laternenmasten
3 <b>Allgemeine Publikumsflächen:</b>  (violett)	Eingeebnete, gewalzte Fläche - begehbar bei jeder Wetterlage. Auf diesen Flächen werden sich sehr große Menschenmengen aufhalten, die sich voraussichtlich eher statisch verhalten werden. In diesen Baumaßnahmen ist insbesondere enthalten: Verfüllung der großen Löcher im nördlichen Bereich (vor der geplanten Hauptbühne) - niveaugleich mit den umliegenden Strecken-Bereichen! Die Verfüllung wird bis ganz an die Güterbahnhofs-Gebäude heran eingebracht um sicherzustellen, dass durch die vorhandenen Kelleröffnungen keine Bodenöffnungen / Geländeversätze entstehen
4 <b>Erweiterte Publikumsflächen</b>  (rot)	"Überlauflächen": gewalzte Fläche, sicher begehbar. Auf diesen Flächen werden sich voraussichtlich nur temporär Menschen aufhalten. (Wenn die Hauptflächen überfüllt sind.) In diesen Herrichtungsmaßnahmen sind auch enthalten: - Abriss des Gebäudes am nördlichen Grundstücksrand von Strake inkl. Entfernung des Fundaments. - An dieser Stelle wird ein niveau-angepasster Publikumsweg hergerichtet, damit Besucher zur südlichen Überlaufläche gelangen können. - Süd-östlich des Karl-Lehr-Tunnels wird auf ca. 20m Länge ein „Beton-Kabelschacht“ entfernt, damit die Besucher hier queren können.
5 <b>Haupt Zu- und Abwegung:</b>  (gelb)	Frei begehbare, ebene Fläche auf maximaler Breite. Sämtliche Besucher werden gezielt über diese Zu- und Abgänge auf das Gelände geführt und auch wieder herunter geleitet. Um einer größtmöglichen Besuchermenge gleichzeitig die Möglichkeit zu geben die Ein- und Ausgänge zu nutzen, werden in diesen Bereichen sämtliche Hindernisse beseitigt In diesen Maßnahmen sind insbesondere folgende Arbeiten enthalten: - Entsorgung der Wellblechhütten im Haupteingangsbereich - Demontage eines herunter hängenden Eisengeländers im westlichen Ausgangsbereich - Verdichtung des Bodens im westlichen Ausgangsbereich (ehemalige Straße "Am Güterbahnhof")
6 <b>Feuerwehr-Umfahrung</b>	Auf Anforderung der Sicherheitsbehörden wird im Süden und Osten des Gesamtgeländes eine Umfahrung für Sanitätsfahrzeuge sichergestellt. Hierzu werden folgende Arbeiten ausgeführt: - Schlagloch-Ausbesserung auf der östlichen Fahrspur ("DB-Straße" an den Gleisen) - Verbreiterung der vorhandenen Fahrspur in Richtung Westen um ca. 3m, damit evtl. Begegnungsverkehr ausweichen kann.



- an der südlichsten Spitze des Geländes wird eine tragfähige Querung bis zur Brücken-Unterführung der A59 hergerichtet.
- zur Andienung der Sanitätsstationen sind zwei Stichwege vom Veranstaltungsgelände zur östlichen Fahrstraße notwendig. (s. violette Fluchtwege Richtung Osten im Flächenplan!)

<b>7 Fluchtweg Ost</b>  (grün)	Parallel zum DB-Fahrweg (entlang der Gleise) wird auf ca. 1km Länge ein ca. 10m breiter Fluchtweg für fußläufig flüchtendes Publikum hergerichtet. Am südlichsten Ende des VA-Geländes wird dieser 10m Weg von Ost nach West bis zur A59 weitergeführt werden.
<b>8 Rettungsweg Süd-Ost</b>	Von der süd-östlichsten Gebäudekante wird ein befahrbarer Weg zum östlichen DB-Fahrweg hergestellt (Breite ca. 4m) Da auf der gleichen Achse auch ein Fluchtweg für das Publikum zur Verfügung stehen soll, werden neben dem Fahrweg zusätzlich 14m der Fläche "trittsicher" verdichtet (s. grüner Fluchtweg im Flächenplan!)
<b>9 Fluchtweg zur A59</b>	Um den Besuchern auch Richtung Westen die Möglichkeit zu geben das Veranstaltungsgelände im Panikfall schnellstmöglich zu verlassen, wird zusätzlich zu den südlich gelegenen niveaugleichen Abschnitten eine ca. 14m breite Rampe vom Veranstaltungsgelände zur A59 geschaffen. Am Übergang zur Autobahn werden entsprechende Übersteighilfen für die Leitplanken eingebaut werden.
<b>10 Müllbeseitigung</b>	Auf dem Gesamtgelände wird sämtlicher Müll (inkl. Sperrmüll) entsorgt! Insbesondere in den Bereichen rund um das ehemalige Güterbahnhofsgebäude wird auch kleinteiliger Müll (inkl. Scherben) entsorgt um ein Verletzungsrisiko der Besucher auszuschließen.
<b>11 Gebäude-Abriss</b>	Sämtliche Gebäude(-Ruinen) auf dem Gelände werden abgerissen! Ausnahmen: - das zentrale Hauptgebäude (ehemaliger Güterbahnhof) - alle Gebäude in Nutzung (Strakel!) - Stellwerk-Gebäude süd-westlich des Haupteingangs (Höhe Karl-Lehr-Str.)
<b>12 Entsorgung Betonreste+große Steine</b>	Sämtliche Steinsbrocken und Betonreste, die auf dem Gelände verteilt liegen, werden entsorgt (oder wiederverwertet), damit sie nicht länger als Stolperfallen fungieren.
<b>13 Stand-By Schlepper für den 24.07.2010</b>	Für den Fall der Fälle, dass es zu Schäden an der Paradestrecke kommt, wird ein „Notfall-Bautrupp“ während der Veranstaltung am 24.07.2010 mit „schwerem Gerät“ bereit stehen um notwendige Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen oder evtl. festgefahrene LKWs freizuziehen.
<b>14 Begradigung VIP-Gelände</b>	Angrenzend an das nördliche Veranstaltungsgelände befindet sich ein Privatgrundstück, auf dem eine VIP-Area errichtet wird. Im vorderen (südlichen) Bereich dieses Grundstücks befinden sich drei Erdhügel, die abgeschoben werden müssen.
<b>15 Verbreiterung Fahrrampe</b>	Die südliche Fahrrampe, die in das Güterbahnhofsgebäude hineinführt muss auf ca. die doppelte Größe verbreitert werden, so dass auch LKWs in das Gebäude einfahren können. Hier muss das Einfahren von Feuerwehrfahrzeugen für die Brandsicherheitswache gewährleistet sein.



**16 Leer-Rohre**

Im nördlichen Veranstaltungsbereich werden folgende temporäre Leer-Rohre verlegt werden, damit die notwendigen Strom- und Medienkabel nicht durch die Publikumsbereiche verlaufen.

Rohr 1: 100 Durchmaß auf ca. 140 m Länge

Rohr 2: 150 Durchmaß auf ca. 140 m Länge

Rohr 3: 300 Durchmaß auf ca. 140 m Länge

Rohr 4: (Richtung Osten): 150 Durchmaß auf ca. 70m Länge

**17 Wasser-Rohre**

Parallel zu den Leer-Rohren (aus Pos.16) wird eine temporäre Zu- und Abwasserleitung verlegt, die u.a. als Wasserentnahmestelle für die Brandsicherheitswache der Feuerwehr Duisburg genutzt wird.

Verbindung Druckrohr DE 100 - Wasseranschluss auf ca. 120 m

Abwasserrohr DN 125 mit Anschluss an Kanal ca. 140 m

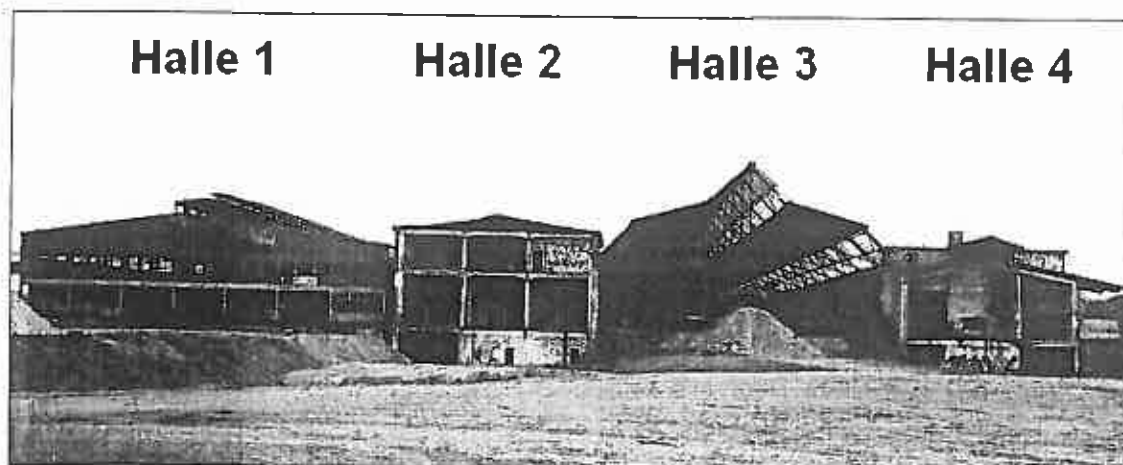
**18 Fahrbahnmarkierung**

Um den Truck-Fahrern während der Veranstaltung eine Orientierungshilfe (bzgl. des Straßenverlaufs) zu geben, wird die Mittellinie der Fahrbahn mit einer deutlichen Markierung gekennzeichnet (möglichst helle Signalfarbe!)

Im Rahmen der Geländeherrichtungsmaßnahmen wurde ein Qualitätssicherungsplan für die auszuführenden Erdbautätigkeiten erstellt. Zur baubegleitenden Überprüfung der Bautätigkeiten wurde ein Prüfbüro beauftragt – auch um entsprechende Nachweise (Plattendruckversuche etc.) zu erstellen. (s. Anlagen 01a „Qualitätssicherungsplan, Verdichtungskontrollprüfungen, Plattendruckversuche“)

Das zentral gelegene alte Güterbahnhofsgebäude auf dem Gelände bleibt als optischer „Anker“ für die Szenenfläche und die Veranstaltung als ganzes bestehen. Es wird jedoch für die Besucher der Veranstaltung nicht zugänglich sein und umfangreich abgesperrt und gesichert. (Mit umfassendem Material- und Personaleinsatz.) In den Gebäuden sind lediglich interne Arbeits-, Logistik- und Lagerbereiche, sowie einzelne Künstler-Logen geplant, zu denen nur entsprechend akkreditierte, eingewiesene Personen Zutritt haben werden. Unsichere bzw. nicht gesicherte Bereiche des Gebäudes (s.u.) werden auch durch diese Personen nicht betreten, was durch zusätzliche Absperrmaßnahmen im Gebäude gesichert wird. (Eine Übersicht der zur Nutzung hergerichteten Innenräume ist in Anlage 03a zu finden.)

Die grundsätzliche Standfestigkeit der Gebäude wurde durch einen Statiker überprüft und bestätigt. (s. Anlagen 02 und 03: „Stellungnahme und Photodokumentation von Dipl.-Ing. Stephan Többen vom 05.05.2010“) Da einzelne zu nutzende Teile des Gebäudes jedoch gleichwohl nicht verkehrssicher waren, wurden auch hier vor Aufbaubeginn diverse Herrichtungsmaßnahmen getroffen. Zur besseren Orientierung / Zuordnung der einzelnen Gebäudeteile wurde eine Nummerierung eingeführt, die in allen folgenden Beschreibungen und Anhängen übernommen wird:





Folgende Maßnahmen zur sicheren Nutzung der Güterbahnhofsgebäude wurden vom Statiker vorgegeben und sind umgesetzt worden:

*Linker Gebäudeteil (Halle 1)*

Loch im Bereich der Halle durch Dachdecker mittels Holzplatte schließen, losen Putz im vorderen Gebäude-Innenteil gegen Herabfallen sichern und Stahlwinkel im äußeren Bereich eines gerissenen Verblenders anbringen.

*Gebäudeteil Mitte (Halle 2)*

Der Mauerpfeiler im ersten Obergeschoss zwischen Halle 2 und 3 ist nach Abstützung des Betonbalkens mittels Baustütze zu entfernen.

*Mittlerer Stahlfachwerkträger (Halle 3)*

Sämtliche Glasplatten im nutzbaren Bereich sind zu entfernen.

*Rechter Gebäudeteil (Halle 4)*

Eine teilweise abgebrochene Wand im 1.OG ist durch seitliche Holzträger zu sichern.

*In und an allen Hallen*

Lose oder herunterhängende Scheiben und Gegenstände sind zu entfernen oder vor dem Herabfallen zu sichern.

Eine ausführliche Beschreibung aller Maßnahmen ist der *Anlage 02 (Stellungnahme von Dipl.-Ing. Stephan Többen vom 05.05.2010)* zu entnehmen.

Alle Gebäude-Herrichtungsmaßnahmen wurden Anfang Juli 2010 abgeschlossen. Ein entsprechender Abschlussbericht des eingebundenen Sachverständigen ist in Anlage 03b zu finden.

## 2.2) Flächenaufteilung und Nutzungskategorien

Für die Organisation der Gesamtveranstaltung müssen die geplanten Flächen sowohl bzgl. der Nutzung, als auch bzgl. der Zuständigkeiten in unterschiedliche Kategorien aufgeteilt werden:

	Flächen	Beschreibung	Zugangsberechtigung	verantwortl.
a.)	frei zugängliche Veranstaltungsflächen	allgemeine Publikumsbereiche auf dem Aurelis-Gelände "Duisburger Freiheit"	jeder	Lopavent
b.)	Zutrittsbeschränkte Veranstaltungsflächen	Backstage-, VIP-, Medien-, Presse- und Logistikbereiche	begrenzte Personengruppe mit entsprechender Akkreditierung	Lopavent
c.)	Entfluchtungsflächen (außerhalb des Zauns)	Flucht- und Rettungsweg-Bereiche rund um das Veranstaltungsgebiet	im regulären Veranstaltungsablauf: nur Einsatzkräfte der beteiligten Sicherheitsorgane im Panikfall: durch Ordner geführte, flüchtende Besuchergruppen	Lopavent / Sicherheits-Behörden (der Stadt Duisburg)
d.)	Zu- und Ablaufstrecken (Innenstadt)	allgemeine Publikumswege, die durch die Innenstadt zum Veranstaltungsgelände führen	jeder	Stadt Duisburg

Die Einhaltung der Zugangsbeschränkungen wird durch Personenkontrollen an den jeweiligen Zugängen zu gesperrten Bereichen und ein entsprechendes Passsystem gewährleistet.



## zu 2.2 a) Frei zugängliche Veranstaltungsflächen

Nach Fertigstellung der Geländeherrichtungsmaßnahmen werden auf dem ehemaligen Güterbahnhofsgelände ca. 110.000 qm Fläche für die Besucher der Loveparade 2010 zur Verfügung stehen. Grundsätzlich sollen alle Publikumsflächen frei für jeden Besucher zugänglich sein.

Die einzelnen Teile des Veranstaltungsgeländes lassen sich grob in folgende Bereiche gliedern:

### Eingangsbereich:

Der zentrale Ein- und Ausgang zur bzw. von dem Veranstaltungsgelände erfolgt vom Karl-Lehr-Tunnel im südlichen Teil des Geländes über die mittlere (breite) Rampe. (Jetzige Zufahrt zur Baufirma Strake) Als regulärer Ausgang soll zusätzlich die westliche (schmalere) Rampe genutzt werden. (ehem. Straße „Am Güterbahnhof“)

### Paradestrecke:

Die ca. 16 Floats - von den Clubkulturträgern (CKTs) gebaut und mit eigenem Musikprogramm bespielt - werden auf einem ca. 1 km langen Rundkurs gegen den Uhrzeigersinn um die zentralen Güterbahnhofshallen herumfahren. Die Fahrstrecke ist als one-way Strecke ohne Schleife geplant. Die Floats begegnen sich somit nicht.

Das Paraden-Publikum nimmt an dem Float-Umzug teil, indem es rechts und links entlang der fahrenden Floats mitläuft. Inkl. des Fahrweges wird hierfür eine ca. 30m breite hergerichtete Paradestrecke für die Besucher zur Verfügung stehen, in deren Mitte sich die ca. 4m breite Fahrstrecke der Floats befindet.

### AK-PLatz:

Für die traditionelle Abschlussveranstaltung der Loveparade wird eine klassische Konzertsituation direkt nördlich vor Kopf der ehemaligen Güterbahnhofshallen hergestellt. In die Fassade von Halle 3 wird hierzu eine Szenenfläche integriert, um die Industriekulisse der Hallen optimal zu nutzen und zur Geltung kommen zu lassen.

Vor der Szenenfläche wird auf der kompletten Breite von Halle 3 ein Bühnengraben installiert, in dem Sicherheitskräfte positioniert sind, so dass u.a. die Bergung von verletzten Personen aus dem Zuschauerraum vor der Szenenfläche problemlos ermöglicht wird. Auf dem vorgelagerten Publikumsbereich wird ein umfangreiches Gittersystem installiert, das als Wellenbrecher fungiert, damit von hinten sich aufbauender Personendruck großflächig abgefangen werden kann. (s. Pläne im Anhang)

In und vor der aufgeschnittenen Fassade der Hallen 2 und 3 wird auf mehreren Ebenen Programm geboten, so dass u.a. ein reibungsloser Übergang von einem DJ-Act zu einem LIVE-Act auf der Szenenfläche möglich ist. Durch die möglichst gesamte Bespielung der Fassade wird ein großflächiger Sicht- bzw. Attraktionsbereich geschaffen und die größtmögliche Streuung des Publikums erreicht. Um diesen Effekt zu unterstützen, werden zusätzlich großflächige LED-Wände eingesetzt, auf denen das Bühnenprogramm vergrößert wiedergegeben wird. Letztlich wird die gesamte Veranstaltungsfläche nördlich der ehemaligen Güterbahnhofshalle „bespielt“, was punktuelle Besucherkonzentrationen vermeidet. (Eine Schnitt-Ansicht der Gebäude mit gesondert markierten Räumen im 1.OG, die zur Veranstaltung genutzt werden, findet sich in Anlage 03a)

Besonders im akustischen Sinne werden im gesamten Bereich des AK-Platzes die beiden Grundelemente der Loveparade (Floatrundkurs und AK) miteinander verzahnt. Sobald die Floats auf den AK-Platz einfahren, übernehmen sie das Tonsignal der Szenenfläche und fungieren somit als Verstärker/Verlängerung für die Szenenfläche.





### Sonstige Publikumsbereiche:

Auf der gesamten östlichen Fläche des Veranstaltungsgebietes sind div. Versorgungseinrichtungen für die Besucher vorgesehen. Neben Verkaufsständen für Speisen, Getränke und Merchandising, sind hier auch sanitäre Einrichtungen und Sanitätsstationen zu finden. Als zentrale Anlaufpunkte für Ver- und Entsorgungsstellen steht der asphaltierte Parkplatz vor der Baufirma Strake (im süd-östlichen Teil) sowie eine großzügige Loungefläche am nord-östlichen Ende der Veranstaltungsfläche zur Verfügung.

Südlich des Karl-Lehr-Tunnels steht eine über 30.000m<sup>2</sup> große Überlaufläche für die Besucher zur Verfügung, die insbesondere als Ausweichfläche gedacht ist, wenn die Paradestrecke und/oder der AK-Platz gefüllt sind. Um alle Besucher rechtzeitig auf diese Flächen aufmerksam zu machen, steht im Südbereich eine zusätzliche DJ-Bühne inkl. einer großflächigen LED-Wand. Dieser Bereich des Veranstaltungsgeländes wird bereits ab 11:00 Uhr (mit Öffnung des Geländes) gespielt, so dass sich schon frühzeitig die Besucherverteilung auf dem Gelände großflächig entzerren kann.

## **zu 2.2 b) Zutrittsbeschränkte Bereiche**

### VIP-Bereich

Im nördlichen Bereich des Geländes (zwischen AK-Platz und „Bifunda-Haus“ am Mercatorkreisel) befindet sich ein vom Publikumsbereich abgetrenntes VIP-Areal für geladene Gäste. Die VIP-Gäste erhalten durch ihre spezielle Akkreditierung über den Mercatorkreisel Zugang zum VIP-Bereich. Dort steht ein mehrstufiges Aussichtspodest mit direktem Blick auf die AK-Szenenfläche, sowie ein großes Catering- und Aufenthaltszelt. Der VIP-Bereich ist für ca. 1.800 Gäste geplant.

### Medienbereich

Östlich des VIP-Bereiches befindet sich (ebenfalls vom Publikum abgetrennt) ein Medien- und Pressebereich, der exklusiv für TV- und Rundfunkanstalten, sowie für akkreditierte Journalisten gedacht ist. Vom VIP-Bereich führt eine Gerüst-Brücke über den gepflasterten Weg Richtung Osten zum Medienbereich. Diese Brücke ist insbesondere für Photo-Journalisten gedacht, da von der Brücke eine direkte Sichtachse auf die AK-Szenenfläche, sowie auf die Floatstrecke gegeben ist.

### Backstage- und Bühnenbereich

Zu den Indoor-Flächen in den ehemaligen Güterbahnhofsgebäuden, soweit sie überhaupt genutzt werden, haben ausschließlich akkreditierte und eingewiesene Personen Zugang. Im Gebäude sind folgende Nutzungen geplant:

Halle 1 - vorderer Teil: Backstagebereich / Künstlergarderoben und ggfl. im 1.OG VIP-Presselogen

Halle 1 - hinterer Teil: Logistik und Lagerflächen (am südlichsten Ende: Sanitätsstation)

Halle 2 - vorderer Teil: Künstlerbereich / ggfl. DJ-Auftittsfläche

Halle 2 - hinterer Teil: Lagerflächen

Halle 3 - vorderer Teil: AK-Szenenfläche / Brandsicherheitswache

Halle 3 - hinterer Teil: nicht genutzt / abgesperrt

Halle 4 - vorderer Teil: Sanitätsstation

Halle 4 - hinterer Teil: nicht genutzt / abgesperrt

Die exakte Innenraum-Planung des ehemaligen Güterbahnhofgebäudes mit allen Ein- und Aufbauten, Wegebezeichnungen und Darstellung der gesperrten Gebäudeteile sind der Gebäude-Grundrisszeichnung (s. Anlage 03a „Innenraum-Nutzung ehem. Güterbhf.“) zu entnehmen.



### Rollstuhlbereiche

Grundsätzlich steht das komplette Veranstaltungsgelände auch für Rollstuhlfahrer zur Verfügung. Es sind keine Steigungen > 6% und keine Geländeversätze mit Treppenanlagen o.ä. vorhanden, so dass die Floatparade in allen Bereichen auch von behinderten Personen betrachtet werden kann. Um Rollstuhlfahrern auch eine Sicht auf die Abschlusskundgebung zu ermöglichen, wird im vorderen Bereich der VIP-Area ein separates Podest für Rollstuhlfahrer frei gehalten.

Für Rollstuhlfahrer wird an jeder Sanitätsstation eine behindertengerechte Mobiltoilette vorgehalten.

### **zu 2.2 c) Entfluchtungsflächen**

Von allen Bereichen des Veranstaltungsgeländes sind Notausgänge erreichbar, die auf freie Fluchtflächen führen. Diese Flächen werden ausschließlich im Notfall genutzt, wenn eine Gefahrensituation die Öffnung eines Notausgangstores erfordert. Ansonsten werden sämtliche Entfluchtungsflächen frei gehalten und sind für Besucher der Veranstaltung nicht zugänglich.

Alle Notausgänge sind gut sichtbar mit großformatigen, beleuchteten Bannern (bedruckt mit Notausgangs-Piktogrammen) gekennzeichnet und durchgehend mit mind. 3 Ordnern besetzt, die bei Bedarf jeder Zeit die Notausgangstore öffnen können.

Eine detaillierte Beschreibung des Entfluchtungskonzeptes ist unter Pos. 4.3 zu finden.

### **zu 2.2 d) Zu- und Ablaufstrecken**

Da der überwiegende Teil (ca. 90%) der Loveparade-Besucher mit der Bahn anreist, ist eine starke Belastung des Duisburger Hauptbahnhofs zu erwarten. Um die Besucherströme vom Hauptbahnhof zum Veranstaltungsgelände (und zurück) möglichst weitläufig zu entzerren, hat die Stadt Duisburg eine Wegführung entwickelt, die vom Bahnhof aus Richtung Osten und Westen jeweils über einen zentral geführten Laufweg zum südlich gelegenen Eingang der Veranstaltungsfläche (an der Karl-Lehr-Str.) führt.

Die genaue Wegführung der Zu- und Ablaufstrecken ist der *Anlage 04 „Zulaufstrecken LP2010 - 30.04.10“* zu entnehmen. Für die Flächenplanung und Ausgestaltung der Zu- und Ablaufwege ist die Stadt Duisburg verantwortlich. (Amt 32 / DMG)

### **2.3) Detailbeschreibung der Aufbauten auf dem VA-Gelände**

Für die für das Publikum zugänglichen Bereiche gibt es eine Planung zur Aufstellung von Sanitäreinheiten. (siehe Aufstellplan in *Anlage 05 „Sanitärflächen“*)

Die Aufstellplätze sind mit Piktogrammen gekennzeichnet und beleuchtet. Es werden die technischen Möglichkeiten zur Zwischenreinigung aller Sanitäreinheiten vorgehalten.

Anzahl der Toilettenplätze: siehe Tabelle in *Anlage 06 „Anzahl Toilettenplätze LP2010“*.

Zur gastronomischen Versorgung des Publikums wird mit einem „Generalcaterer“ zusammengearbeitet. Dies sichert ein für die Parade gewünschtes einheitliches Erscheinungsbild aller Gastrostände und macht ein generelles Pfandsystem zur Müllvermeidung möglich. Als Generalcaterer wird die Firma Bill-Veranstaltungslogistik GmbH, Eisenstrasse 20, 35584 Wetzlar-Naunheim zur Verfügung stehen, mit dem der Veranstalter bereits in den Jahren 2007 (Essen) und 2008 (Dortmund) erfolgreich zusammengearbeitet hat.



Die Gastro Stände sind so platziert, dass leichte Zugänglichkeit sowie das Prinzip „Schutz durch Nutzung“ umgesetzt werden. D.h. Bereiche, die nicht für das Publikum zugänglich sein sollen, werden durch die Umbauung mit Serviceanlagen geschützt. (z.B. Masten, Bäume, Gebäudeteile etc., um Besteigung und die daraus resultierende Gefährdung für das Publikum zu vermeiden.)

Die Gastro Zelte haben in der Regel das Rastermaß von 5m x 5m. Hierfür sind einfache Pagodenzelte vorgesehen. Die Verkaufstresen bestehen aus standardisierten Bühnenpodestplatten in der notwendigen Höhe bzw. aus Ausschanktheken der beteiligten Getränkepartner. Jede Gastro Einheit hat eine eigene Stromversorgung, bzw. wird durch eine Gruppenstromversorgung gespeist. Das Gewerbe genehmigungsverfahren und die daraus folgenden amtlichen Auflagen und Abnahmen hat der Generalcaterer zu verantworten.

Zusätzlich werden Verkaufseinheiten für den Verkauf von Merchandising-Produkten aufgebaut. Die Abwicklung des Merchandising-Geschäfts läuft ebenfalls über einen Lizenzpartner, der eigenverantwortlich die diesbezüglichen Genehmigungen einholt.

Aufstellung und Gruppierung von Catering- und Merchandisingständen: siehe Aufstellplan in *Anlage 07 „Verkaufsstände“*. (Gastrostände = rosa / Merchandisingstände = gelb)

Die flächendeckende Sanitäts-Versorgung auf dem gesamten Veranstaltungsgebiet wird durch die Einrichtung von 9 Sanitätsstationen sichergestellt. Die geplante Positionierung der Sanitätsstationen ist der *Anlage 08 „Aufstellorte Sanitäter“* zu entnehmen.

Die operative Sanitätsplanung inkl. Einsatzbefehl für den 24.07.10 wird von der Feuerwehr Duisburg vorgegeben. Der Sanitätsdienst für die Gesamtveranstaltung wird in Form einer Arbeitsgemeinschaft der vier großen Hilfsorganisationen (Deutsches Rotes Kreuz, Arbeiter-Samariterbund, Johanniter-Unfallhilfe und Malteser Hilfsdienst) umgesetzt. Eine entsprechende Absichtserklärung der HiOrgs ist der *Anlage 09 „Absichtserklärung HiOrgs zur LP2010“* zu entnehmen.

Die Hilfsdienste werden durch den Veranstalter beauftragt - in Umsetzung des Einsatzbefehls - die sanitätsdienstliche Betreuung der Veranstaltung zu garantieren. Die Positionen und personelle Besetzung der einzelnen Versorgungsstationen richten sich nach den Vorgaben des Rahmeneinsatzplanes der Feuerwehr. Die ausreichende Versorgung Hilfsbedürftiger ist jederzeit gewährleistet.

## **2.4) Bühnen- / Podestbauten**

Alle baulichen Anlagen werden im Basisflächenplan aufgeführt. Fliegende Bauten werden grundsätzlich mit Standsicherheitsnachweis (Prüfbuch) ausgeführt.

Es sind keine Bühnen- oder sonstige Podest-Tribünenaufbauten geplant, die für das allgemeine Publikum zugänglich sind. Im Bereich der Szenenfläche des AK-Platzes, wird es einen Podestaufbau geben. Im geplanten VIP-Bereich ist eine großflächige Podestanlage für den Aufenthalt von VIP-Gästen geplant.

Darstellende Zeichnungen und entsprechende Standsicherheitsnachweise sind im Anlage-Komplex „C“ zu finden.

Weitere von Personen genutzte und genehmigungsbedürftige Aufbauten sind nicht geplant. Soweit Aufbauten von Personen genutzt werden, werden sie auf Grund ihrer Dimension genehmigungsfrei sein und lediglich von eingewiesenem Personal genutzt.

Gerüstaufbauten zum Tragen von technischen Lasten werden sind umfangreich im Anlagen-Komplex „C“ aufgelistet und dargestellt. Sämtliche statischen Nachweise sind hier ebenfalls zu finden.



## 2.6) Flächenplanung außerhalb der Besucherflächen

Nach derzeitigem Planungsstand benutzen die Einsatzkräfte der Sicherheitsbehörden (hier insb. die Feuerwehr inkl. der angeschlossenen Sanitätsdienste) im Westen die gesperrte A59. Im Osten wird parallel zum vorhandenen DB-Fahrweg ein 3m breiter Parallel-Fahrweg hergerichtet, damit die Einsatzkräfte nicht auf dem DB-Fahrweg entlang der Gleisanlagen fahren. (Der DB-Fahrweg bleibt den Einsatzkräften der Bundespolizei, sowie den evtl. Einsatzfahrzeugen der Deutschen Bahn vorbehalten.) Durch jeweilige Verbindungswege im Norden und Süden wird eine Verknüpfung der beiden Bereiche erreicht, so dass eine komplette, separate Umfahrung des Veranstaltungsgebietes sicher gestellt ist. Die Umfahrung wird als Einbahnstraße eingerichtet, so dass die Fahrbeziehungen im Osten ausschließlich in Süd-Nord Richtung verlaufen werden. Ein Wenden, Rangieren oder Parken auf dem Fahrweg wird nicht zugelassen.

Grundsätzlich werden alle eingebundenen Rettungskräfte dazu verpflichtet sämtliche Fahrbewegungen in diesem Bereich auf das absolut notwendige Minimum zu reduzieren. Eine Nutzung der (Rettungs-)Umfahrung für andere „Privat“-Fahrzeuge ist untersagt.

Zur Sicherstellung einer flächendeckenden Brandsicherheitswache auf dem Veranstaltungsgelände sind derzeit zwei Standorte für Löschzugseinsatzkräften auf dem Gelände geplant:

- a) Auf dem abgezaunten Gelände der Firma Strake. In unmittelbarer Nähe liegt der einzige im Südgelände nutzbare Hydrantenanschluss.
- b) Auf der östlichen Nordseite des Bahnhofsgebäudes in Nähe der Szenenfläche. Der benötigte Hydrantenanschluss wird hier vom Veranstalter hergestellt.

Da entsprechend der zwischen Feuerwehr und Veranstalter abgestimmten Gefährdungsanalyse nicht von Großschadensereignissen ausgegangen wird, ist nicht geplant, dass Einsatzkräfte der Feuerwehr zur Brandbekämpfung von den vorgehaltenen Brandwachen Ost- und West mit Einsatzfahrzeugen auf das Gelände einfahren.

Der östliche Umfahrungsweg liegt entsprechend der Forderung der Deutschen Bahn außerhalb der Zaunanlage und muss jederzeit befahrbar sein. Dieser Bereich wird auch im Entfluchtungsfall nicht für Publikum genutzt.

Hinter dem Zaun des östlichen Rettungswegs ist ein Einsatz von Einsatzfahrzeugen der Landespolizei geplant. Vor dem Zaun werden Einsatzkräfte der Bundespolizei vorhanden sein. Ziel dieser optischen Polizeipräsenz ist eine Signalwirkung in Richtung Duisburger Hbf, um Publikum davon abzuhalten direkt über die Gleisanlagen auf das Veranstaltungsgelände zu gelangen. Der Umfang dieser Maßnahme ist noch in der planerischen Abstimmung mit den jeweiligen Polizei-Stellen.

Auch darüber hinaus sollten selbstverständlich alle möglichen technischen bzw. organisatorischen Maßnahmen getroffen werden, damit es Personen (insbesondere aus stehenden Zügen) nicht möglich ist über die Gleisanlagen zum Veranstaltungsgelände zu gelangen. Diese Maßnahmen liegen aber im Verantwortungs-(und Planungs-)bereich der Deutschen Bahn (in Kooperation mit der Bundespolizei), nicht zuletzt deshalb, weil dem Veranstalter für Maßnahmen auf dem Gelände der Deutschen Bahn jede rechtliche Grundlage fehlt und sich hier die originäre Betriebsgefahr des Bahnverkehrs realisiert.

Die westliche Veranstaltungsgrenze verläuft entlang der BAB59. Auch hier wird mit einem undurchdringbaren Sicherheitszaun und einem verstärkten Ordnereinsatz dafür gesorgt, dass im Regelverlauf kein Besucher die Veranstaltungsgrenze überschreiten und auf die Autobahn gelangen kann. (*Ausführliche Beschreibung der Entfluchtungsflächen in diesem Bereich: s. Pos. 4.3*)

Die Positionierung der Zaunstrecken im West- und Ostbereich sind dem Basisplan in *Anlage 18* zu entnehmen.



### 3.) Besucherflüsse

#### 3.1 Zu- und Abströmverhalten der Besucher

Unter Zugrundelegung der uns bekannten Tatsachen zum Besucherverhalten anlässlich der Loveparade 2008 in Dortmund und zu den tatsächlichen Gegebenheiten in Duisburg (Einwohnerzahl, Altersstruktur, Kapazität des Nahverkehrs, möglicher Zustrom über den Individualverkehr etc.) ist von den nachfolgend im Überblick dargestellten Umständen auszugehen, die die Grundlage unserer Planung bilden. Es handelt sich bewusst um überschlägige Maximalannahmen. Da der tatsächliche Zu- und Abstrom am Tag der Veranstaltung von einer Vielzahl von Faktoren abhängt, die zum heutigen Zeitpunkt noch nicht feststehen und ggf. nicht quantifizierbar sind, würde größere Detailliertheit eine tatsächlich nicht gegebene Genauigkeit vortäuschen.

##### a) Besucherpotential

Für das lokale Besucherpotential ist anhand der letzten öffentlich zugänglichen Einwohnerzahlen und unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Interesses in den verschiedenen Altersgruppen von einem Maximum zwischen 80.000 und 100.000 Personen auszugehen. Für das ÖPNV-Besucherpotential (ca. 90% aller auswärtigen Besucher) ist unter Berücksichtigung des Anreiseverhaltens (Beginn erst am späten Vormittag und volle Auslastung erst am frühen Nachmittag) und der Maximalkapazität des Duisburger Bahnhofs von ca. 40.000 An- bzw. Abreisenden pro Stunde, von ca. 335.0000 Personen auszugehen.

Neben dem Zugang über den Hauptbahnhof fallen andere überlokale ÖPNV-Varianten nicht ins Gewicht. Unter Berücksichtigung des obigen Schlüssels und der Erfahrungen aus Essen und Dortmund wird für den Individualreiseverkehr und den anderen überlokalen ÖPNV (außer VRR / Bahnhof Duisburg) von einem Potential von ca. 50.000 Personen ausgegangen.

##### b) Verweildauer

Die Besucher haben durchaus unterschiedliche Motive für ihren Besuch der Parade, was dazu führt, dass sie durchaus zu unterschiedlichen Zeiten zur Veranstaltung kommen und unterschiedlich lange dort verbleiben. Grob lässt sich folgende Unterteilung treffen.

- Es gibt sicherlich einen Kern ausgesprochener Liebhaber von Techno-Musik. Diese „Hardcore“-Fans werden wahrscheinlich die gesamte Veranstaltungsdauer von ihrem Beginn bis zu ihrem Ende auf dem Veranstaltungsgelände verbringen. Diese Gruppe dürfte zahlenmäßig klein sein und höchstens einige 10.000 Personen umfassen. Die Zahlenschätzung orientiert sich an den Besucherzahlen vergleichbarer Festivals bzw. vergleichbarer Rave-Veranstaltungen wie z. B. der Mayday.

- Daneben ist eine zahlenmäßig relativ große Gruppe von möglichen Partybesuchern zu vermuten, die nicht die Liebe zur Musik und zum Rave, sondern schlicht das Interesse an einer fröhlichen und ausgelassenen Party auf die Loveparade bringt. Hier ist mit einer Verweildauer von 5 – 6 Stunden zu rechnen, die für einen ausgedehnten Disco-Besuch sicherlich die obere Grenze bildet.

Für Zwecke der vorliegenden Betrachtung soll unterstellt werden, dass es sich hierbei um eine Gruppe von ca. 100.000 – 125.000 Personen handelt (wahrscheinlich ist auch das überzogen). Wegen der Attraktionsstruktur dürfte es hier eine Gruppe geben, die mehr die Parade interessiert und deshalb nach dem Beginn der Abschlusskundgebung, der als Höhepunkt sicherlich „mitgenommen“ wird, wieder nach Hause fährt, und ein Teil, der sich mehr für die Abschlusskundgebung als solche interessiert und deshalb zum Beginn der Abschlusskundgebung anreist und wahrscheinlich während der Gesamtdauer der Abschlusskundgebung auf dem Veranstaltungsgelände sein wird.



- Schließlich gibt es nach unserer Einschätzung und den Erfahrungen der Vorjahre eine zahlenmäßig weitaus überragende Gruppe der bloßen Schaulustigen / Zuschauer, die auch einmal an der Parade und dem Flair teilgenommen haben wollen, aber weder mit der Party als solcher, noch mit der Musik stärker verbunden sind. Hier liegt die Verweildauer in Anbetracht des Aufwandes der Anreise und der sicherlich hohen Attraktivität der Veranstaltung wahrscheinlich zwischen 2 und 3 Stunden. Das ist jedoch eine Schätzung. Das Schwergewicht dieser Gruppe dürfte eindeutig auf dem Nachmittag liegen, wenn das bunte Treiben am besten zu beobachten ist. Die Zahl der Zuschauer, die regelmäßig kurzentschlossen sein dürften und sicherlich keine langfristigen Reisepläne für die Veranstaltung machen, dürfte durch die Kapazität des ÖPNV begrenzt sein.

#### c) Zu- und Abströmverhalten

Festzuhalten ist als erstes, dass die Loveparade als „Dauerveranstaltung“ kein klassischen Beginn (alle Besucher sind da) und Ende (alle Besucher verlassen die Veranstaltung) Schema aufweist. Zwar gibt es zum Beginn der AK einen Höhepunkt, ansonsten verteilt sich jedoch der Besucher Zu- und Abstrom über die gesamte Veranstaltungsdauer.

Wie sich die jeweiligen Gruppen auf die verschiedenen Anreisesituationen (lokal, Individualverkehr, ÖPNV) verteilen, ist wiederum eine bloße Plausibilitätsannahme.

Wir gehen davon aus, dass die Hardcore-Fans und die Partybesucher, die jedenfalls zum Beginn der Veranstaltung anreisen und dies wahrscheinlich längerfristig geplant haben, primär über VRR und Individualverkehr anreisen werden, und zwar bis ca. 14 Uhr.

Sodann erwarten wir, dass die zweite Tranche der Partybesucher zwischen 16 und 19 Uhr anreisen wird und zwar wiederum schwerpunktmäßig über Individualverkehr und VRR. Dass andererseits Schaulustige mit dem Individualverkehr anreisen werden, ist äußerst unwahrscheinlich, da zu dem Zeitpunkt, an dem die Anreiseentscheidung fällt, bestimmt alle Nachrichten mit Warnmeldungen zur Parkplatzsituation und zur Erreichbarkeit der Veranstaltung gefüllt sind.

Bei den dazwischen liegenden Zeiträumen und soweit Kapazitäten im ÖPNV nicht durch Partybesucher oder Fans ausgeschöpft werden gehen wir davon aus, dass diese von Schaulustigen gefüllt werden.

#### d) Bewertung

Danach ergibt sich, dass sich zu Beginn der Parade maximal ca. 150.000 Personen auf dem Gelände aufhalten werden (nach den Erfahrungen aus Dortmund dürfte diese Annahme deutlich überzogen sein) und bereits in dem Zeitfenster von 15 – 16 Uhr davon auszugehen ist, dass sich Zu- und Abstrom im Grundsatz die Waage halten.

Zu einer Erhöhung der Saldopersonenzahl dürfte es im Zeitfenster zwischen 17 und 19 Uhr, um den Beginn der Abschlusskundgebung herum, kommen. Auch hier ist aber im Saldo nicht mit mehr als 250.000 Personen zu rechnen. Danach entspannt sich die Situation deutlich, so dass beim prognostizierten Schluss der Veranstaltung um 24 Uhr noch ca. 100.000 Personen auf dem Gelände sind.

Damit reicht die auf der geplanten Veranstaltungsfläche zur Verfügung stehende Nettogesamtfläche von ca. 110.000 qm nach den Vorgaben der Sonderbauverordnung unter Verwendung eines ca. 10%igen Sicherheitspuffers aus, um während des gesamten Zeitraumes die zuströmenden Personen aufzunehmen. Effekte, die eine geringere Kapazität der Fläche annehmen lassen, sind nicht erkennbar.



### 3.2 Eingangssituation Karl-Lehr-Tunnel

Das Veranstaltungsgelände wird entsprechend dem Zu- und Abwegekonzzept der Stadt Duisburg nur über den Südzugang Karl-Lehr-Tunnel für das allgemeine Publikum zu erreichen sein.  
(Darstellung der Eingangssituation Karl-Lehr-Str. West bzw. Ost: siehe *Anlagen 11 und 12*)

Da es sich um den einzigen regulären Zu- bzw. Ausgang handelt, hat die Besuchersteuerung in diesem Bereich besondere Bedeutung. Ziel ist es, sowohl den reibungslosen Besucherfluss im Eingangsbereich zu gewährleisten, als auch auf Ereignisse auf dem Veranstaltungsgelände flexibel reagieren zu können. Das setzt die Möglichkeit voraus, den Zustrom in den Tunnel zu regulieren und die Zugänge ggf. komplett zu sperren. Im Straßenraum vor dem Einlassbereich ist kurzzeitig mit Besucherkonzentrationen zu rechnen. Im Hinblick auf die Entzerrungsfunktion der indirekten Zu- bzw. Abwege werden Spitzen jedoch abgepuffert.

Grundsätzlich soll trotz dieser Maßnahmen der Eindruck eines „freien“ Zuganges soweit als möglich aufrecht erhalten werden. Die freie Zugänglichkeit ist ein bestimmendes und sinnstiftendes Merkmal der Loveparade.

Aus diesem Grund scheiden allgemeine Personenkontrollen und ein Einzeleinlass aus. Zudem hätten solche Kontrollen das Potenzial die Kapazität der Zugangslösung veranstaltungsgefährdend zu beschränken. Die Steuerung von Zu- bzw. Ausgang erfolgt situativ unter Berücksichtigung der visuellen Kontrolle (WebCams) der gesamten Personendichte und etwaige Personenkonzentrationen auf dem Veranstaltungsgelände.

Der Einlass gliedert sich in die Bereiche

- a) Vorkontrolle durch Mobilteams im freien Straßenbereich (Sichtprüfung auf Mitführen nicht gestatteter Gegenstände z.B. Kinderwagen/Fahrräder/Haustiere etc.; Sichtprüfung auf Mitführen von Glasbehältnissen und Getränken in Mengen größer als Individualverbrauchsmengen)
- b) Vereinzelungsanlage in der Straßenmitte (Länge 28m) mit Servicekontrollposten
- c) Deeskalierungsgruppen hinter der Vereinzelungssperre
- d) Mobile Streifen im Tunnel
- e) Bedeckungsposten im Tunnel (Böschung zur Autobahn)
- f) Bedeckungsteam für die Ein- / Ausfahrtstore
- g) Zugangskontrolle an den Anwohnerabgrenzungen (Die Gebäude links und rechts der Karl-Lehr-Str. werden parallel zum Straßenverlauf mit einem Abstand von ca. 3m zu den Grundstückseingängen komplett eingezäunt, damit kein unbefugter Dritter Zugang zu den Gebäuden erhält. - Diese Maßnahmen werden vorab mit den Anwohnern abgestimmt.)

Auf jeder Eingangsseite gibt es ein von zuströmendem Publikum freigehaltenen Bereich, der allein als betriebsmäßiger Ausgang nutzbar sein wird.

Ca. gegen 21:30 Uhr wird die Zugangsabspernung nach Rücksprache mit der Einsatzleitung der Polizei demontiert um den voraussichtlich dann verstärkten Abstrom von Publikum nicht zu behindern.

Zur Publikumssteuerung (crowd handling) sind im gesamten Eingangs-/Tunnelbereich ca. 100 Sicherheitskräfte des Veranstalters im Einsatz. Sie führen nicht nur die Sicherheitskontrollen an den Einlass-Schleusen durch, sondern überwachen auch den Publikumsfluss im Eingangsbereich. Sollte es zu Stauungen oder Pfropfbildungen kommen, fordern sie die statischen Besuchergruppen auf weiter zu gehen.



Im mittleren Tunnelbereich (auf Höhe der Haupteingangsrampe) befindet sich die Security-Abschnittsleitung, die für die Eingangsbereiche zuständig ist. Von hier aus wird ständig die Eingangssituation überwacht und kontrolliert. Sollten sich Rückstauungen vom Veranstaltungsgelände bis zum Tunnel abzeichnen wird hier umgehend die temporäre Sperrung der Einlass-Schleusen veranlasst.

### **3.3 Publikumsbewegungen auf dem Gelände**

Die Grundlage der Einschätzungen von Publikumsverhalten während der Parade ist das Anreiseverhalten der Besucher (siehe Pos. 3.1).

#### Publikumszuordnung:

- „Hardcore“ Club-Fans (lange Verweildauer, einem so genannten „Club-Float“ zugeordnet, Bewegungsverhalten folgt dem jeweiligen Float)
- allgemeine Partybesucher (längere Verweildauer; folgt in der Regel dem Bewegungsmuster der Parade)
- AK- / Abschlusskundgebungspublikum (spätere Ankunft; Bewegungsverhalten zielgerichtet zu den jeweiligen Bühnenpositionen)
- allgemeine Schaulustige (kurze Verweildauer; in der Regel kein wesentliches Bewegungsverhalten während der Parade)

VIP- Gäste des Veranstalters bzw. der Float Betreiber (CKTs) sind aufgrund ihrer geringen Anzahl, (VIP- Gäste Veranstalter zirka 1.800 / Float-Gäste zirka 1.000) für die Publikumsbewegungen nicht relevant, zumal sie sich primär in Bereichen aufhalten werden, die dem allgemeinen Publikum nicht zur Verfügung stehen.

Früh anreisend sind in der Regel die „Hardcore“ Club-Fans und Teile der „allgemeinen Partybesucher“. Einlass auf das Gelände ist derzeit zu 11:00 Uhr geplant. Publikumsleitung in den Südbereich (Fläche I-L) durch Ordnerleitung und Programmbespielung der dortigen DJ-Bühnenfläche.

Die Hardcore Club-Fans sind via Internet, bzw. Flyer über die Aufstellposition „ihres“ Floats vorab informiert, sodass sie sich direkt zu der jeweiligen Floatposition begeben können. - Anreise in der Regel zwischen 11:00 und 14:00 (Paradenstart).

Allgemeine Schaulustige reisen aus Erfahrung über den Tag verteilt zwischen 14:00 und 18:00 an. Hier besteht kein zielgerichtetes Bewegungsverhalten, sodass sie in der Regel dem Bewegungsmuster (Laufrichtung der Parade) folgen und / oder sich Zuschauerpositionen am Paradenrand suchen. Ihr Bewegungsverhalten ist dann in der Regel relativ statisch.

Die Publikumsbewegungen auf dem Gelände werden durch Ordnerleitung in Fahrtrichtung der Parade geführt. Bis 14:00 Uhr (Paradenbeginn) werden gegenläufige Bewegungen (zum zielgerichteten Aufsuchen der einzelnen Floatpositionen) jedoch nicht behindert.





## 4.) Sicherheitsplanung

### 4.1 allgemeine Sicherheitsplanung

Grundsätzlich zielen alle Sicherheitsplanungen darauf ab einen geregelten, reibungslosen Veranstaltungsablauf zu garantieren und Personen-, sowie Sach- und Gebäudeschäden auszuschließen. Alle diesbezüglichen Präventivmaßnahmen und die allgemeine Sicherheitsplanung in ihrer Gesamtheit werden im Arbeitskreis Sicherheit mit der Stadt Duisburg, den eingebundenen Sicherheitsbehörden, sowie allen notwendigen Institutionen und Partnern erarbeitet und abgestimmt.

Eine vorläufige Entwurfsfassung des Veranstaltungskonzeptes - Sicherheit ist als *Anlage 13 „Veranstaltungskonzept-Sicherheit\_LP2010“* beigefügt. Dort sind alle Details der Sicherheitsplanungen aufgeführt und erläutert.

Als zentrales Element des Sicherheitskonzeptes steht die permanente Überwachung des Veranstaltungsgeländes im Fokus der Planungen. Hierzu wird eine flächendeckende Kameraüberwachung auf dem Veranstaltungsgelände installiert, so dass in den Lagezentren des Veranstalters, der Feuerwehr und der Polizei jeder Zeit aktuelle Bilder vom Veranstaltungsgeschehen vorliegen. Mit Hilfe von 17 Kameras kann nahezu jeder Bereich des Geländes in Echtzeit überwacht und kontrolliert werden. (*Positionierung der Kameras: s. Plan in Anlage 13a*)

Weiterhin werden ausgewählte Kameras dazu verwendet um die Personendichte auf dem Veranstaltungsgelände zu bestimmen.

Das Veranstaltungsgelände hat 4 grundlegende Nutzungscharakteristika:

- a) Zu- und Ablauf von Publikum, exemplarisch dargestellt an Kamera Position 4
- b) Bühnenpublikum AK-Platz, exemplarisch dargestellt an Kamera Position 8
- c) Stehendes Publikum Chillout, exemplarisch dargestellt an Kamera Position 11
- d) Floatbegleitendes Publikum auf der Strecke, exemplarisch dargestellt an Kamera Position 3

Diese 4 Kameras werden per Tastendruck auf voreingestellte Messzonen justiert, die winkelgenau Bildbreiten von jeweils 5m, 10m und 20m wiedergeben. Somit ist eine Quadratmeter-genaue Personen-Hochrechnung möglich. Diese Publikumszählung ist im Lagezentrum im Hoist-Haus jeder Zeit abrufbar.

Über diese vorprogrammierten Positionen kann die Veranstaltungsleitung, sehr genaue Personendichten ermitteln, die als Sachdaten die Grundlage für alle Entscheidungen der Publikumssteuerung auf dem Gelände dienen.

Zusätzliche sind auf dem Gelände vier Aussichtspodeste positioniert, die ausschließlich für leitende Kräfte der Sicherheitsfirmen und den Sicherheitsbehörden vorbehalten sind. Von hier aus geben die Mitarbeiter per Funk permanente Lagebeschreibungen an das Lagezentrum weiter.

Durch die ständige Überwachung des Veranstaltungsgeländes ist es der Veranstaltungsleitung im Lagezentrum jeder Zeit möglich die Gesamtauslastung des Geländes zu bewerten und je nach Bedarf entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Beispielsweise die Mobilisierung von Ordnerkräften zur Entzerrung von Publikumsstauungen, oder die temporäre Schließung der Einlass-Schleusen auf der Karl-Lehr-Str. - Hierzu ist die Veranstaltungsleitung über ein umfassendes Bündelfunksystem, das alle Veranstaltungsbereiche inkl. der angrenzenden Flächen abdeckt, jeder Zeit mit allen relevanten Ordnerpositionen verbunden.



Ein weiteres zentrales Sicherheitselement ist die flächendeckende Geländebeleuchtung auf dem gesamten Veranstaltungsgelände. Mit einem umfangreichen Beleuchtungskonzept wird die gesamte Veranstaltungsfläche grundsätzlich heller ausgeleuchtet, als es im öffentlichen Raum vorgegeben ist.

Insbesondere der Eingangsbereich vom Karl-Lehr-Tunnel zum Veranstaltungsgelände wird deutlich heller ausgeleuchtet als andere Bereiche. Die in Anlage 13b (Übersichtsplan Geländebeleuchtung) dargestellten blauen Kreise stellen die Beleuchtungsbereiche dar, die im Schnitt mit ca. 10 Lux ausgeleuchtet werden. In den Zwischenräumen werden durch das Flächenlicht im Schnitt ca. 3 Lux erreicht. Die nicht mit blauen Kreisen markierten Bereiche (insb. AK-Platz und Südbereich) sind durch zusätzliche Flächenscheinwerfer in den geplanten Showlicht-Towern abgedeckt. Die Stromversorgung auf dem gesamten Gelände wird diesbezüglich redundant ausgeführt, so dass auch eine Notfallbeleuchtung sichergestellt ist. (s. Anlage 13b „Übersichtsplan Geländebeleuchtung“)

Neben der umfangreichen Geländebeleuchtung werden zahlreiche Stände und Aufbauten am Rand des Veranstaltungsgeländes (z.B. Catering-Stände, Ausleuchtung von DIXI-Arealen etc.) für zusätzliche Lichtquellen sorgen.

## 4.2 Floatbau Sicherheitsrichtlinien

An der Loveparade 2010 werden ca. 16 Paradewagen (Floats) teilnehmen. Alle Floats werden von so genannten Clubkulturträgern (CKT) gebaut und betrieben. [Clubkulturträger sind Personen und Unternehmen, die sich das ganze Jahr innerhalb der Clubkultur engagieren. Zu den CKTs gehören unter anderem Clubs, Labels, Magazine oder Booking-Agenturen.]

Um eine sichere Veranstaltungsteilnahme jedes einzelnen Floats zu garantieren, hat die Lopavent GmbH eigens für die Loveparade strenge Sicherheitsrichtlinien für den Bau und den Betrieb der Floats entwickelt. Jeder CKT wird vertraglich verpflichtet zusätzlich zu den gesetzlichen Auflagen und Bestimmungen diese Richtlinien einzuhalten. Zur Kontrolle muss sich jedes angemeldete Float am Tag vor der Veranstaltung einer technischen Abnahme unterziehen, die bei negativen Ergebnissen auch zum Ausschluss von der Veranstaltungsteilnahme führen kann.

### Überprüfungs-Schwerpunkte bei der Abnahme sind:

Betriebserlaubnis für Zugmaschinen und Sattelaufleger nach STVZO  
Standsicherheit und Tragfähigkeit der Aufbauten  
Sichere Begehrbarkeit, Absturzsicherung und Unterfahrerschutz  
Einhaltung der Fahrzeuglänge und -breite  
Elektrische Anlagen nach DIN VDE100 / BGV A3

Grundlage der Konstruktion, Abnahme und Betrieb der Floats sind die „technischen Richtlinien für Loveparadefahrzeuge 2010“, die als Anlage 14 „Technische\_Richtlinien\_Floatbau\_2010“ beigefügt sind.

## 4.3) Gefährdungsanalyse und Entfluchtungs-Konzept

Entsprechend der auf mehr als 20-jähriger Erfahrung (konkret 17 Veranstaltungen unter wechselnden Bedingungen) mit dem Großereignis „Loveparade“ basierender Gefährdungsanalyse, ist bei der Loveparade auch für die bisher einmalige Veranstaltungssituation in Duisburg, nicht von einer Großgefährdung mit der Notwendigkeit von Massenentfluchtung auszugehen. Sollte es zu einem Schadenereignis durch eine USBV kommen, entsteht eine Lage in der jegliche Sicherheitssysteme für Veranstaltungen dieser Art versagen müssen. In diesem Fall greift eine Lage der inneren Sicherheit und dem Veranstalter ist jegliche Entscheidungskompetenz genommen.



Auch kleinere Schadensereignisse werden ausschließlich in Kooperation mit den Sicherheitsbehörden der Stadt Duisburg bearbeitet. Hierfür wurde extra eine vorprogrammierte Telefonkonferenz eingerichtet, die jeder Zeit von den beteiligten Partnern (Polizei, Feuerwehr, Ordnungsamt, Veranstalter) aktiviert werden kann. Alle Maßnahmen werden hier gemeinsam besprochen.

Die zu betrachtenden möglichen Schadensereignisse bleiben erfahrungsgemäß in ihrer Publikumswirkung wegen der hohen Umgebungspegel (keine Sprachkommunikation); der ständigen Bewegung (keine physischen Dominoeffekte) und der fortbestehenden Ablenkung (Gesamtveranstaltung, laute Musik) lokal. Von daher ist je nach Schadensfall von einer begrenzten Personenanzahl auszugehen, die durch ein Schadenereignis in Bewegung gesetzt werden kann.

Mögliche Gefährdungen gehen

- a) von den Floats : Generatorversagen (Elektronfall/ Elektrobrand)  
Schaden am Fahrzeug (Manövrierunfähigkeit)
- b) von den gastronomischen Einrichtungen (Fettbrand)
- c) von technischen Einrichtungen zur Veranstaltungsdurchführung (Elektrobrand)
- d) Einwirkung der Wetterlage (Einwirkung auf nötige technische Aufbauten durch Windkraft)

aus.

Eine Publikumsbeeinflussung durch Fehlinformation (Scheingefahr) als auch eine Übersteigerung bestehender punktueller Gefahren (Panikmache) ist in der Regel durch den hohen Umgebungspegel nur von sehr begrenzter Reichweite bzw. nicht möglich.

Auch etwaige Gewalt gegen Personen (Individualauseinandersetzung im Publikum) wird durch die hohen Umgebungspegel von den umstehenden Personen nur mit begrenzter Reichweite wahrgenommen.

Für die Gefährdung a) b) und c) ist im schwerstanzunehmenden Fall ein Einwirkungsradius von ca. 35m anzunehmen. Davon sind bei vorausgesetzter Personendichte von 2 Pers./qm insg. ca. 7.700 Personen betroffen, für diese Anzahl muss durch eine Ausgangsgestaltung Raum geschaffen werden.

Für die Gefährdung d) ist im schwerstanzunehmenden Fall ein Einwirkungsradius von ca. 45m anzunehmen. Davon sind bei vorausgesetzter Personendichte von 2 Pers./qm insg. ca. 12.700 Personen betroffen, für diese Anzahl muss in den entsprechenden Sektoren mit technischen Aufbauten durch eine entsprechende Ausgangsgestaltung Raum geschaffen werden.

Daneben besteht eine großflächige Beeinträchtigung durch die mögliche Einwirkung der Wetterlage (Beeinflussung des Bewegungsverhaltens des Publikums durch Regen oder Sturm). Dabei handelt es sich aber um eine Gesamtproblematik, die nicht nur das Veranstaltungsgelände, sondern die Stadt Duisburg insgesamt betrifft und deshalb in größerem Rahmen zu lösen wäre. Zudem besteht für eine Gefährdung in diesem Rahmen eine erhebliche Vorlaufzeit (mehrere Stunden) und die Möglichkeit der prognostischen Einschätzung durch die Wetterdienste inkl. der hier erstellten Unwetterwarnungen. Damit ist die frühzeitige Festlegung der Veranstaltungssteuerung bis hin zur Sperrung des Geländes gegeben. Für die Notwendigkeit der geordneten Räumung des Geländes gemäß einer Katastrophenanordnung einer staatlichen Einsatzleitung im Falle eines Unwetters, ist ein System von Notausgängen installiert.

Entsprechend der vorgenannten Gefährdungseinschätzung ist das gesamte Gelände in die Veranstaltungs-Sektoren A bis L gegliedert. (siehe Anlage 15 "Entfluchtungsschema LP2010", sowie Anlage 15a „Sektorenkapazitäten“)



Jedem Sektor sind entsprechende Notausgänge in der minimalen Breite von 7m zugeordnet. Für die Flächen A/ H und I-L ist nicht von Gefährdungen durch die Floats auszugehen, da hier keine Floats in Bewegung sind. Die Flächen B/ C/ D/ E/ F und G bilden die eigentliche Paradenstrecke auf der das Publikum ein Bewegungsverhalten hat und nach unseren Erfahrungen gut lenkbar ist.

Die rechnerische Auflösung der Entfluchtungs- bzw. Veranstaltungssektoren sind der *Anlage 16 „Entfluchtungsflächen Gesamtgelände“* zu entnehmen.

### Fluchtwege / -tore

Im Westen des Veranstaltungsgeländes führen diverse Fluchtwege auf die BAB59. Eine entsprechende Sperrung der BAB 59 für den Veranstaltungstag wurde bereits von der Bezirksregierung Düsseldorf angeordnet.

Im Bereich der niveaugleichen Übergänge auf die BAB59 im süd-westlichen Veranstaltungsgelände sind auf Grund der Autobahn-Umstrukturierung keine Leitplanken vorhanden, so dass die Besucher im Entfluchtungsfall hindernisfrei auf die Autobahn gelangen können. (Nach Aussage von Straßen NRW werden hier bis zum 24.07.2010 auch keine Leitplanken mehr montiert.)

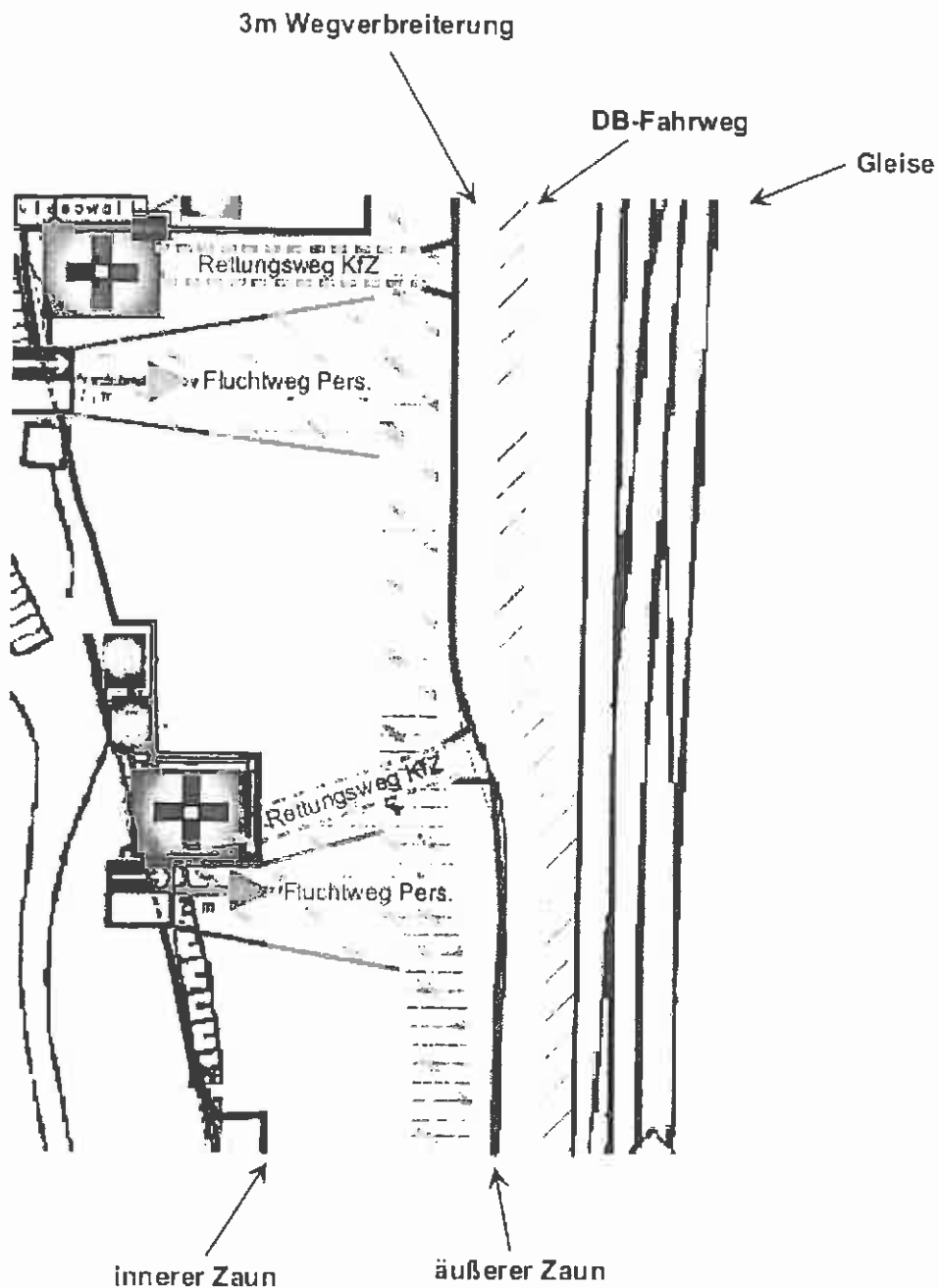
Auf Grund des Höhenversatzes zwischen dem nördlichen Veranstaltungsgelände und der BAB59 wird im nord-westlichen Grenzbereich des Veranstaltungsgeländes ein Publikumsabgang erstellt (inkl. Böschungsdurchbruch), damit auch in diesem Bereich eine gefahrlose Entfluchtung auf die BAB59 sichergestellt werden kann. (Die notwendigen Baumaßnahmen im Grenzbereich der BAB59 sind mit Straßen NRW abgestimmt.)

Die östliche Grenze des Veranstaltungsgeländes ist durch einen doppelten Sicherheitszaun in Richtung der angrenzenden Gleisanlagen der Deutschen Bahn gesichert. Parallel zum äußeren Zaun verläuft entlang des kompletten Veranstaltungsgeländes auf der inneren (westlichen) Seite ein Fluchtweg, auf dem die ggf. zu entfluchtenden Besuchergruppen Richtung Süden geleitet werden. Dieser Fluchtweg wird im normalen Veranstaltungsablauf permanent frei gehalten.

Der innere Zaun entlang des Veranstaltungsgeländes ist mit diversen Notausgangstoren für das Publikum versehen. Der äußere Zaun hat räumlich versetzte Tore, für die Durchfahrt von Rettungs- und Einsatzfahrzeugen. Die Einfahrtsspur für die Rettungsfahrzeuge ist so positioniert, dass einfahrende Fahrzeuge nicht gegen den Strom der evtl. flüchtenden Personengruppen fahren. (s. Skizze S.21) Alle Tore sind mit mind. 3 Ordnern besetzt, die bei Bedarf die Tore von beiden Seiten öffnen können. Jede Ordnergruppe an den Notausgängen ist mit einem Bündelfunkgerät ausgestattet, somit kann jedes einzelne Tor direkt aus dem Lagezentrum angesprochen werden. Die Ordner sind angewiesen ausschließlich auf Befehl vom Lagezentrum die Notausgänge zu öffnen.



Skizze „Einfahrt von Rettungsfahrzeugen im Fluchtbereich Ost“:

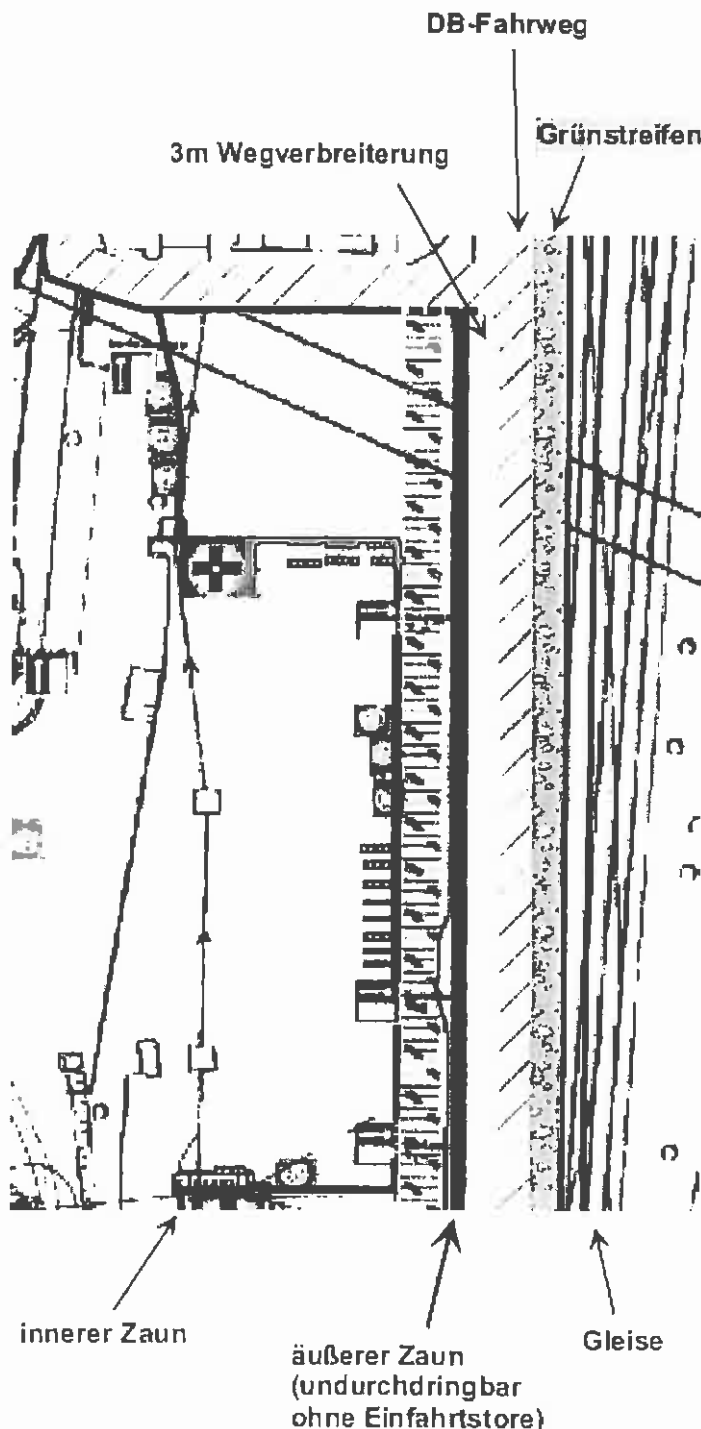




Im nord-östlichsten Bereich haben die beiden Zäune auf Grund der Struktur des Veranstaltungsgeländes lediglich einen Abstand von ca. 10m. Auf Wunsch der Deutschen Bahn wird der äußere (östliche) Zaun deshalb undurchdringbar und ohne Tore gebaut. (s. Skizze unten) Die Zuführung der Rettungsfahrzeuge zu der Sanitätsstation in diesem Bereich erfolgt dementsprechend über Norden. (Diese Planänderung ist mit der Feuerwehr und den Sanitätsdiensten bereits abgesprochen.)

Der äußere Zaun wird so ausgelegt, dass er mit manueller Kraft nicht zu durchdringen ist. Somit wird gewährleistet, dass keine Besucher vom Veranstaltungsgelände in Richtung Bahngleise gelangen.

### Skizze „Zaunstellung Nord-Ost“:





## 5.) Ansprechpartner / Kontaktdaten

### 5.1) Lopavent GmbH (Veranstalterin)

Firmenanschrift  
Saarbrücker Str. 38  
10405 Berlin

Produktionsbüro DU  
Friedrich-Wilhelm-Str. 86-96  
47051 Duisburg

Technische Leitung  
Günther Spohr  
[g.spohr@loveparade.com](mailto:g.spohr@loveparade.com)  
fon: 0203 - 71 377-24  
mobil: 0177 - 46 26 014

Petra Wiedenhöft  
[petra@loveparade.com](mailto:petra@loveparade.com)  
fon: 0203 - 71 377-22  
mobil: 0178 - 67 11 094

Leitung Sicherheit  
Lutz Wagner  
[l.wagner@loveparade.com](mailto:l.wagner@loveparade.com)  
fon: 0203 - 71 377-26  
mobil: 0172 - 24 24 966

Produktionsleitung  
Stephan Sasse  
[stephan@loveparade.com](mailto:stephan@loveparade.com)  
fon: 0203 - 71 377-20  
mobil: 0177 - 23 45 724

Gesamtleitung  
Kersten Sattler  
[kersten@loveparade.com](mailto:kersten@loveparade.com)  
fon: 030 - 20 00 423-33

### 5.2) (Durchführungs-) Partner

General-Lizenzcaterer  
Bill-Veranstaltungslogistik GmbH  
Eisenstrasse 20  
35584 Wetzlar

Richard Stoiß  
[r.stoiss@bill-zelte.de](mailto:r.stoiss@bill-zelte.de)  
fon: 06441 - 93 63-14

Merchandising Lizenzpartner  
Bigstone Merchandising GmbH  
Mühlenstr. 35  
49324 Melle

Stephan Groß  
[stephan@big-stone.de](mailto:stephan@big-stone.de)  
fon: 05422 - 96 25 99-12



Leitung der Arbeitsgemeinschaft der Hilfsorganisationen  
Malteser Hilfsdienst e.V.  
Vinkeweg 9  
47119 Duisburg

Thomas Hanschen  
[thomas.hanschen@malteser.org](mailto:thomas.hanschen@malteser.org)  
fon: 0201 - 82 04 724

Technischer Partner für Bühnenbauten und Veranstaltungstechnik  
POOLgroup GmbH  
Südring 26  
D-48282 Emsdetten

Nico Düsing  
[nico.duesing@pool.de](mailto:nico.duesing@pool.de)  
fon: 02572 - 920-206

Rechtsberatung  
HÄRTING Rechtsanwälte  
Chausseestraße 13  
10115 Berlin

Christof Elßner  
[elssner@haerting.de](mailto:elssner@haerting.de)  
fon: 030 - 28 30 57 429

---

Es ist zu beachten, dass die Veranstaltungsplanung in Kooperation mit allen beteiligten Behörden und Partnern stetig weitergeführt wird. Dies kann zu Änderungen / Ergänzungen der vorliegenden Veranstaltungsbeschreibung führen. Sie wird fortgeschrieben.

Für Fragen zum Veranstaltungsablauf der „Loveparade Metropole Ruhr - Duisburg 2010“ und zur vorliegenden Veranstaltungsbeschreibung stehen wir jeder Zeit gerne unter den o.g. Kontaktdaten zur Verfügung.

Duisburg, den 16.07.2010

  
i.A. Stephan Sasse  
Produktionsleiter